

Ankunft eines Austausch-Invalidenzuges.

Heute um halb 12 Uhr vormittags ist im Ostbahnhof wieder ein Zug österreichisch-ungarischer Austauschinvaliden aus russischer Gefangenschaft angekommen. Während frühere Invalidenzüge in aller Stille empfangen wurden, bot heute der Ostbahnhof den Schauplatz eines festlichen Empfanges. Die Einfahrts-halle war mit Fahnen der Monarchie und der verbündeten Staaten sowie mit Blumen und Reisig festlich geschmückt. Bereits um 1/2 12 Uhr hatte sich zum Empfang Erzherzog Franz Salvator eingefunden, bei dessen Erscheinen die in der Halle postierte Marschmusik des Infanterieregiments Nr. 84 die Volkshymne intonierte. Weiter hatten sich eingefunden: Generalmajor Kochel in Vertretung des Kriegsministers, die Präsidentin des Labedienstes mit den Labedamen Fürstin Montenuovo, Gräfin Wilczek-Rinstky, Graf Thun-Hohenstein samt Gemahlin, Hofrat Graf Zedtwitz in Vertretung des Statthalters, Bahnhofskommandant Major Becker, die Bahnfunktionäre sowie Vertreter der Seelsorge aller Konfessionen. Dem pünktlich um halb 12 Uhr in die Halle einfahrenden Zuge lönten die Klänge der Volkshymne entgegen. Unter der Führung des Zugskommandanten Assistenzarzt Dr. Geza Papp waren 46 sitzende und zwei liegende österreichische sowie 67 sitzende und 10 liegende ungarische Invaliden aus Rußland über Leitmeritz eingelangt. Die österreichischen Invaliden wurden von den Hilfslegionären ausgewaggoniert und zu den in der Halle aufgestellten Bänken geführt, wo sie von den Damen des Labedienstes gelabt und mit Rauchwaren beschenkt wurden. Hierauf wurden sie in den Hofwartesaal geführt, wo ihnen ein vom Bahnhofskommando beigelegtes Mittagessen verabreicht wurde. Erzherzog Franz Salvator, der hier einige Invalide ansprach und sich über ihren Zustand und ihre Behandlung in Rußland erkundigte, begab sich hierauf in den Sanitätszug, wo den ungarischen Invaliden ein Mittagmahl verabreicht wurde. Der Erzherzog sprach auch hier mehrere Invalide an. Unter den Invaliden dieses Transports befanden sich größtenteils Mannschaftspersonen mit Oberschenkelwunden und anderen Beinverletzungen. Die österreichischen Invaliden wurden mittelst Automobilen der Rettungsgesellschaft in das Spital der Barmherzigen Brüder gebracht, während die ungarischen Invaliden um 2 Uhr nachmittags nach der Heimat weiterreisten.